

Wie schützen wir Jugendliche und junge Erwachsene?



Aufklärung

Sprechen Sie offen über Cybergrooming, die Loverboy-Methode und ihre Gefahren.

Kommunikation

Pflegen Sie eine vertrauensvolle Beziehung, in der sich die Kinder bzw. Jugendlichen sicher fühlen, über alles zu sprechen.

Achtsamkeit

Achten Sie auf Veränderungen im Verhalten der Jugendlichen und in deren Freundeskreis.

Unterstützung

Bestärken Sie die Kinder bzw. Jugendliche darin, bei Unbehagen oder Unsicherheiten jederzeit mit Ihnen oder anderen vertrauenswürdigen Erwachsenen zu sprechen.

Jadwiga bietet auch Workshops für Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen sowie Infoveranstaltungen für Eltern und Fachkräfte an.

Was tun im Verdachtsfall?

Betroffenen fällt es nicht leicht, sich Hilfe zu suchen, unter anderem, weil sie:

- Angst vor dem „Loverboy“ haben
- verliebt sind und dachten, dass sie auch geliebt werden
- sich schämen

Durch gezielte psychologische und emotionale Manipulation sowie ständigen Druck können sich Betroffene letztlich nur schwer selbst aus der Situation befreien und brauchen Unterstützung von Außen.

Menschenhandel und Ausbeutung von Minderjährigen stellen eine schwere Kindeswohlgefährdung und Verletzung der Kinderrechte dar, die schnelles Handeln erfordern.

Das können Sie tun:

- Suchen Sie Unterstützung bei Fachkräften und Fachberatungsstellen zur Verdachtsabklärung und Gefährdungseinschätzung sowie Unterstützung bei weiteren Maßnahmen
- Zuhören und Verständnis zeigen
- Sichere Umgebung schaffen – Einen Raum bieten, in dem sich die Betroffenen sicher und geschützt fühlen können
- Auch wenn es schwer fällt: kein Ultimatum stellen
- Schuldzuweisungen vermeiden
- Über die eigenen Rechte aufklären und informieren



Hier finden Sie Hilfe

Jadwiga trägt mit der Kampagne „Gemeinsam gegen Loverboys“ bayernweit zur Aufklärung und Prävention der Loverboy-Methode bei.

Unser Angebot:

- Beratung und Begleitung für Betroffene
- Fachberatung für Fachkräfte und Angehörige
- Fortbildung

Wir unterstützen Sie! Wir bieten kostenlose telefonische und persönliche Beratung an, wenn gewünscht auch anonym.

JADWIGA München

Schwanthalerstraße 79
Tel.: 089/385 344 55
muenchen@jadwiga-online.de

JADWIGA Nürnberg

Innere Laufer Gasse 18
Tel.: 0911/431 065 6
nuernberg@jadwiga-online.de

Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.

Deutschlandweite Fachberatungsstellensuche:
www.kok-gegen-menschenhandel.de

Polizei (110)



Loverboys

Mehr Informationen zur Loverboy-Methode unter www.jadwiga-online.de

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



Loverboys GEMEINSAM GEGEN

DIE LOVERBOY-METHODE

Aufklären, Schützen, Handeln – Informationen für Eltern und Fachkräfte



Bayernweite Präventions- und Aufklärungskampagne zum Schutz von Minderjährigen und jungen Erwachsenen vor sexueller Ausbeutung

jadwiga
Fachberatungsstelle

Was ist ein „Loverboy“?

Die Kontaktaufnahme findet immer häufiger online, auf Social Media, Dating Plattformen oder in Online-Games statt: die Loverboy-Methode ist eine gefährliche Masche, bei der Menschen, besonders Mädchen und junge Frauen, manipuliert und ausgenutzt werden.

Sogenannte „Loverboys“ geben vor, eine Liebesbeziehung mit den Betroffenen einzugehen. Durch Tricks machen sie sie emotional von sich abhängig, isolieren sie von ihrem sozialen Umfeld und zwingen sie – oft unter Anwendung von Manipulation, Drohungen, Erpressung oder Gewalt – in die Prostitution.

Die oft noch minderjährigen Betroffenen befinden sich in einem Abhängigkeitsverhältnis zu den Tatpersonen und erkennen nicht, dass sie Opfer einer Straftat sind – viele glauben zunächst, sie handeln freiwillig.

Selbst wenn es auf den ersten Blick scheint, dass Betroffene aus Liebe mitmachen: Hierbei handelt es sich um Menschenhandel in die sexuelle Ausbeutung und Zwangsprostitution, eine schwere Straftat und Menschenrechtsverletzung.



Die Loverboy-Methode



1. Kennenlernphase –

Die meist männlichen Täter suchen die Betroffenen im öffentlichen Raum (in Cafés, Bars, Clubs, Shoppingcenter oder Bahnhöfen), an Schulen und immer häufiger auch im Internet auf.

2. Beziehungsaufbau –

Zu Beginn des Kennenlernens sind Loverboys sehr aufmerksam, oft verfolgen sie konkrete Taktiken (z.B. überhäufen sie die Betroffenen anfangs mit Geschenken und übertriebenen Liebeschwüren). Loverboys verbringen viel Zeit mit der Betroffenen und geben vor, dass nur sie ihnen alles bieten können.



3. Zunehmende Isolation und Abhängigkeit –

„Gemeinsam gegen den Rest der Welt“: Loverboys geben sich als einzige Vertraute aus und Freund*innen und Familie gelten als Gegner der Beziehung. Häufig drängen sie auch zum Konsum und/oder Verkauf von Drogen.

Ausbeutung – Loverboys verlangen (relativ schnell) sexuellen Kontakt, auch mit angeblichen Freunden. Sobald die Betroffene verliebt und gänzlich abhängig von ihm ist, beginnt die Ausbeutung.



Betroffene erkennen

Betroffen sind häufig noch sehr junge Menschen, teils 14 Jahre oder jünger. Häufig sind es Mädchen und junge Frauen, die in diese Lage geraten können. Ausbeutung kann jede Person treffen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und familiärem Hintergrund.



Loverboys haben unterschiedliche Taktiken, um Betroffene in die Prostitution zu drängen. Entweder sie geben vor, eine gemeinsame Zukunft aufbauen zu wollen und zwingen Betroffene in die Schuldenfalle. Meist täuschen sie selbst hohe Schulden vor und dass ihnen Gefahr droht, wenn das Geld nicht rechtzeitig beschafft wird – dabei setzen sie psychischen Druck ein, um Schuldgefühle zu erzeugen.

Manchmal fordern sie auch einen „Liebesbeweis“, wie Geld für teure Geschenke oder für Miete und Verpflegung.

Manche Loverboys präsentieren sich auch mit einem luxuriösen Lebensstil, um zu imponieren. In einigen Fällen versprechen sie eine schnelle Karriere und drängen Betroffene dazu, intime Inhalte auf Plattformen wie OnlyFans zu veröffentlichen.

Nicht selten erpressen sie ihre Opfer mit Nacktfotos oder -videos oder drohen mit Gewalt an Angehörigen oder an ihnen selbst, wenn diese sich wehren.

Das sind nur einige von vielen möglichen Vorgehensweisen.



Warnsignale in der Kennenlernphase

- Kontaktaufnahme durch unbekannte Personen über Social Media
- Cybergrooming
- Auffällig viele Gemeinsamkeiten mit der betroffenen Person
- Verlockung durch Geschenke, Geld oder unrealistische Zukunftsversprechen
- Aufforderung gemeinsame Chats geheim zu halten
- Gespräche über Körper und Sexualität
- Versenden und Empfangen von Nacktbildern oder -videos
- Vorschläge für persönliche Treffen
- Einführung eines neuen (älteren) Freundes, über den wenig bekannt ist

Warnsignale im Verhalten

- Rückzug, Apathie, häufige Termine und eine insgesamt abwesende, beschäftigte Haltung
- Veränderung des Kleidungsstils (z.B. teure oder auffällige Kleidung)
- Ungewöhnliche Aggressivität oder selbstverletzendes Verhalten
- Anzeichen von körperlicher, psychischer, sozialer oder verbaler Gewalt in der Beziehung
- Soziale Isolation
- Verschlechterung der schulischen Leistungen
- Besitz mehrerer Handys, Rückzug bei Telefonaten
- Erhöhter Konsum von Alkohol oder Drogen

Bereits ein oder wenige Anzeichen können schon ein Hinweis sein. Im Verdachtsfall nehmen Sie bitte Kontakt zu einer Fachberatungsstelle auf.